



**Andauernde Verfolgung
zerstört Familien**

Seite 2

**Dokumentarfilm FREE CHINA:
Große Betroffenheit unter den
Gästen schafft Mut zur
Weiterverbreitung**

Seite 3

**Das Weltklasse-Ensemble für
klassischen chinesischen Tanz -
Shen Yun 2015 in Österreich!**

Seite 4

DAFOH: Eine Petition gegen staatlich organisierten, erzwungenen Organraub am eigenen Volk in China

China ist nach den Vereinigten Staaten auf Platz zwei der Anzahl der Organtransplantationen weltweit. Doch im Gegensatz zu allen anderen Staaten stammen die Organe nahezu fast zur Gänze von Gefangenen, da in der chinesischen Kultur das Öffnen des Leichnams auch heute noch verpönt ist und es daher so gut wie keine freiwilligen Organspender gibt. Doch was an dieser Angelegenheit kaum an die Öffentlichkeit gedrungen ist: die Organe stammen nicht etwa von Schwerstverbrechern, sondern größtenteils von Glaubensgefangenen. Die am meisten betroffene Gruppe sind Falun Gong Praktizierende, aber ebenso betroffen sind u.a Minderheiten wie Uiguren, Tibeter und Christen.

In der Petition an das UN Hochkommissariat für Menschenrechte (UN High Commissioner for Human Rights) fordert DAFOH (doctors against forced organ harvesting, deutsch: Ärzte gegen erzwungene Organentnahmen) ein sofortiges Ende des Organraubes an Gefangenen, und vor allem Glaubensgefangenen, in China.

Der Organraub an Gefangenen startete 1984, als diese Praxis legalisiert wurde. An die Öffentlichkeit drang dies jedoch erst im Jahre 2001, als Dr. Wang Guoqi, ein Arzt aus China, gegenüber dem U.S. Kongress Aussagen diesbezüglich tätigte. Er hatte selbst hunderte Male Organe von Gefangenen für die Bereicherung des Staates entnommen, doch als er den Auftrag bekam, die Haut von einem noch lebenden und nur angeschossenen Gefangenen zu entnehmen, plagten ihn seine Alpträume so sehr, dass er schließlich China verließ und trotz Drohungen seitens Chinas die Informationen an den U.S.Kongress lieferte.

Im Jahr 2006 veröffentlichten David Kilgour und David Matas einen Bericht mit umfassenden Zeugenaussagen zum Organraub in China. Es wurden klare Beweise dafür gelegt, dass Gewissensge-



Unterschriftensammlung für DAFOH-Petition, Foto privat

fangene wie eine lebende Organbank gehalten werden und auf Nachfrage für ihre Organe getötet werden.

Zeugenaussagen im Bericht Bloody Harvest von Kilgour und Matas bestätigen, dass in 17 Arbeitslagern in China Organe von Falun Gong Praktizierenden entnommen wurden, da diese besonders gesunde Körper haben, und teuer verkauft wurden. Getarnte Anrufe bei Krankenhäusern in China, die diese unmenschlichen Gräueltaten ausübten, bestätigten, dass Falun Gong Praktizierende bei Bedarf eigens für ihre Organe getötet werden.

Immer mehr Menschen setzen sich für das Ende des Organraubes in China ein. Einen mutigen Schritt als Vorreiter tat hier auch das EU-Parlament mit einer Resolution gegen erzwungenen Organraub in China, welche im Dezember 2013 veröffentlicht wurde.

Auch DAFOH setzt mit seiner weltweiten Petition ein starkes Zeichen gegen dieses grausame Menschenrechtsverbrechen.

Unterstützen Sie am besten noch heute diese Petition unter: <http://www.dafoh.org/>

Julia Wikström

In Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung friedlicher Menschen aufzeigen. ... Es betrifft uns alle.



Andauernde Verfolgung zerstört Familien

Seit 1999 unterliegen Falun Gong-Praktizierende in China systematischer Verfolgung durch die KPCh, welche Falun Gong aus Angst und Neid über den großen Zustrom verboten hat. Dabei ist dieses Verbot selbst ungesetzlich, da die chinesische Verfassung jedem Bürger Glaubensfreiheit zugesteht. Somit ist nicht das Praktizieren von Falun Gong illegal, sondern die Verfolgung, die nur Opfer kennt.

Sechsköpfige Familie insgesamt 41 Jahre in Haft

Seit Beginn der Verfolgung wurde eine sechsköpfige Familie in Tongliao, Innere Mongolei, wiederholt wegen des Praktizierens von Falun Gong verhaftet. Mit diesem Jahr hat die Familie in Summe 41 Jahre in Haft verbracht.

In den letzten 15 Jahren war die sechsköpfige Familie nicht einen einzigen Tag zusammen gewesen. Einer nach dem anderen wurde verhaftet, inhaftiert und in ein Arbeitslager bzw. Gefängnis gesperrt.

Frau Tian Xin, 41, war bereits im August 2000 zu zwei Jahren Zwangsarbeit im Arbeitslager Tumuji verurteilt worden, später noch einmal für zwei Jahre. Ihr Vater Tian Fujin war zweimal eingesperrt worden und verbrachte neun Jahre im Gefängnis, bevor er zu Tode gefoltert wurde. Ihre Mutter Liu Xiurong war zehn Jahre im Gefängnis, ihre ältere Schwester Tian Fang wurde zweimal zu insgesamt neun Jahren verurteilt. Ihre jüngere Schwester Tian Miao verbrachte sechs Jahre und ihr einziger Bruder Tian Shuangjiang drei Jahre im Gefängnis.

Am 31. Oktober 2014 wurde Frau Tian Xin wegen des Besitzes von Falun Gong-Büchern vor Gericht gestellt. Ihr Ehemann ließ sich von ihr scheiden. Seit Frau Tians letzter Verhaftung kümmern sich Verwandte um ihren Sohn.

Leitende Krankenschwester vor APEC-Treffen festgenommen

Provinz Henan - Eine leitende Krankenschwester, die 52-jährige Pan Yinjuan, wurde am 3. November 2014 verhaftet. Als Begründung gab die Polizei an, man habe verhindern wollen, dass sie während der APEC-Konferenzen in Peking für Falun Gong appelliere. Frau Pans Familie wusste nicht, wohin man sie gebracht hatte.

Die Polizisten aus Hongmen verhafteten sie mit Hilfe von Verwaltungsbeamten des Krankenhauses der Medizinischen Hochschule Xinxiang, in dem Frau Pan arbeitete. Schon seit Beginn der Verfolgung haben Krankenhausbeamte Frau Pan und ihren Mann, der an der Medizinischen Hochschule unterrichtete, verfolgt. Ihre Löhne wurden einbehalten, ihre Handys angezapft und ihre Aktivitäten überwacht. 2009 wurde Frau Pan von ihrem Posten als leitende Krankenschwester abgesetzt und musste in der Wäscherei des Krankenhauses arbeiten. Am 7. Juli 2011 wurde sie von Funktionären des Büros 610 in Xinxiang zum ersten Mal verhaftet und in eine Gehirnwäsche-Einrichtung gebracht. Dort verlor sie das Bewusstsein und hatte Symptome einer Herzerkrankung, sodass die Polizei sie am zweiten Tag freilassen musste.

Anfang Mai 2012 versuchte das Büro 610 des Bezirks Hongqi, Frau Pan bei der Arbeit zu verhaften. Während der Festnahme erlitt sie einen Herzinfarkt und wurde in die Notaufnahme gebracht.

Frau Pans Ehemann, Dr. Li Fujun, war Privatdozent an der Medizinischen Hochschule Xinxiang und wurde sogar für

seine besonderen Verdienste als Lehrender geehrt.

Als die Verfolgung begonnen hatte, ging Dr. Li nach Peking, um für Falun Gong zu appellieren. Er wurde verhaftet, angeklagt und zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Medizinische Hochschule kündigte Dr. Li, weil er Falun Gong praktizierte. Nach Lis Freilassung weigerte sich der Präsident der Hochschule, Li Rongtang, ihn wieder aufzunehmen. Dr. Li musste sein Zuhause verlassen und im Süden Chinas eine Arbeit suchen.

Kein Kontakt zu Familienangehörigen

Am 22. Oktober 2014 wurden Frau Lu Xueqin, Frau Liu Xiuzhen und Frau Cui Luning in das Frauengefängnis der Provinz Shandong gebracht, nachdem man ihnen die Berufung gegen ihre unrechte Verurteilung verweigert hatte.

Die drei Frauen befanden sich unter dem Dutzend Praktizierender, die am 2. Mai 2013 in Qingdao verhaftet worden waren, weil sie Fotos von Foltermethoden-Nachstellungen, wie sie an Falun Gong-Praktizierenden angewendet werden, gemacht hatten; viele ähnliche Fotos wurden auf Minghui.org veröffentlicht.

Frau Lu war zu zehn Jahren Haft verurteilt worden, Frau Cui zu fünfzehn Jahren und Frau Liu zu drei Jahren.

Die Rechtsanwälte der Praktizierenden legten beim Mittleren Volksgericht der Stadt

Qingdao Berufung ein, doch das Gericht weigerte sich, den Fall wieder aufzunehmen. Die Familien der Frauen wurden nicht benachrichtigt. Sie hatten ihre Angehörigen seit der Festnahme im Mai 2013 nicht mehr gesehen.

Ein acht Monate alter Häftling

Der acht Monate alte Tianci wurde zum Häftling in einem schwarzen Gefängnis, als seine Familie in Hengshui, Provinz Hebei, wegen des Praktizierens von Falun Gong verhaftet wurde.

Klein Tianci schlief am 30. Mai 2014 um 03:30 Uhr, als Polizisten in das Haus seiner Familie einbrachen und seine Mutter mit ihm in ein Auto zwangen. In dieser Nacht wurden auch die Großeltern und Cousins von Klein Tianci festgenommen. Nach drei Tagen und vielen Verhören wurde seine Mama mit Tianci freigelassen, der Rest der Familie verblieb weiterhin in verschiedenen Haftanstalten und Gefängnissen. Nana, Tiancis Mutter, versuchte alles, um eine Freilassung der Familienangehörigen zu erwirken. So reiste sie viele Kilometer, Klein Tianci immer dabei. Immer wieder ging er frühmorgens mit auf die Straße, wartete ruhig an heißen Sommertagen und in fremden Städten vor Regierungsgebäuden. Klein Tianci war erschöpft, weinte aber selten, als ob er die Trauer seiner Mutter verstehen würde und bereit wäre, die Mühsal mit ihr zu ertragen.

Quelle: www.clearharmony.de

Karin Fuchsluger

Österreich

Dokumentarfilm FREE CHINA: Große Betroffenheit unter den Gästen schafft Mut zur Weiterverbreitung

Am 20. November 2014 lud die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) Österreich zur privaten Vorführung des Dokumentarfilmes „FREE CHINA – Der Mut zu glauben“ in den Festsaal des Amtshauses Döbling in Wien.

Nachdem der Bezirksvorsteher Adolf Tiller persönlich eine Begrüßungsrunde gedreht hatte, hielt Frau Katharina Grieb, Präsidentin der IGFM Österreich, gleich zu Beginn der Veranstaltung ihre Ansprache, die unmissverständlich auf die Missstände in China hinwies: „Ich sage es Ihnen ungern, verehrte Damen und Herren, aber China ist das, was wir Österreicher noch aus dem nationalsozialistischen Reich kennen: ein einziges großes Konzentrationslager.“

Das gemischte Publikum war nicht nur von dieser einleitenden Rede berührt, auch der Film selbst hinterließ starken Eindruck. Ein junger Stu-

dent verließ die Veranstaltung mit den Worten: „Diesen Film muss jeder Mensch auf dieser Welt mindestens ein Mal gesehen haben!“. Auch waren einige AHS-LehrerInnen zu Gast, die zutiefst berührt waren und an weiterführende Aktionen dachten. Sie vereinbarten noch vor Ort eine Vorführung vor Weihnachten an ihrer Schule, um die Thematik der Zwangsarbeitslager auf den Tisch und ein Bewusstsein als Endkonsument in die Köpfe der SchülerInnen zu bringen. Als weitere Gäste durfte man auch den Chef von 'ACUNS Vienna' und einen Vertreter von 'Ärzte ohne Grenzen' begrüßen.

Nathalie Blaha-Wessely



Official Movie Trailer:
FreeChina.ntdtv.org

Eine kleine Weise

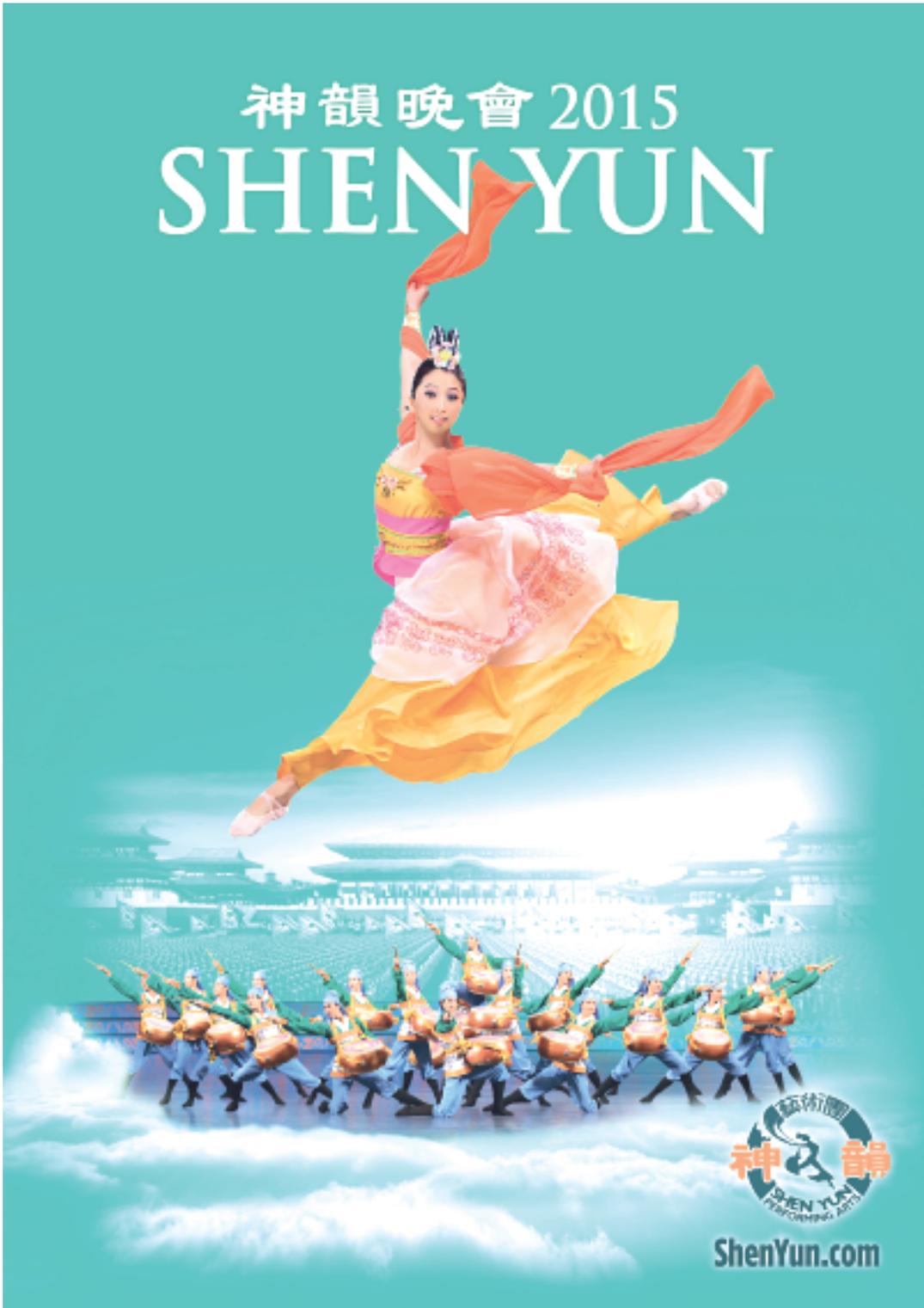
Eine kleine Weise
zieht ganz zart und leise
durch das stille Tal.
Warmer Schein der Kerzen
öffnet unsre Herzen
für das Kind im Stall.

Alle Jahre wieder
werden Menschen Brüder.
Hoffnung neu erwacht.
Frieden hier auf Erden
könnte Wahrheit werden
für mehr als eine Nacht.

Autor: Anita Menger

Unseren treuen Lesern ein friedliches
Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches Neues Jahr
wünscht das Falun Dafa Newsletter Team!





Copyright: Shen Yun Performing Arts 2014

Shen Yun 2015 in Österreich - Bereits zum 7. Mal wird Shen Yun mit einer völlig neuen Show am 10. und 11. März 2015 in der Wiener Stadthalle das Publikum verzaubern. Besonders freuen wir uns, dass Shen Yun am 20. und 21. April 2015 zum 1. Mal zu Gast im Großen Festspielhaus in Salzburg zu sehen sein wird. Shen Yun verbindet Musik und Tanz zu einer einmaligen Aufführung, die die Zuschauer in ferne Welten begleitet. 5000 Jahre Zivilisation werden in einem grandiosen Spektakel wiederbelebt. Legenden und Geschichten alter Helden und ebenso neuzeitliche Schriften vereinen sich zu einem Fest chinesischer Kultur, deren vereinnahmende Schönheit und Einzigartigkeit den Zuschauern den Atem raubt.

Man zehrt von der unbändigen Energie der spannenden Tänze und der mitreißenden Musik. International renommierte Tänzerinnen und Tänzer gepaart mit einem fesselnden Orchester verbildlichen und vertonen die göttliche Kultur Chinas, einem Schatz der Menschheit, der mit Shen Yun immer wieder in Erinnerung gerufen und vor der Vergessenheit bewahrt wird. Sichern Sie sich heute noch Tickets für Shen Yun und lassen Sie sich diese extravaganten Darbietungen nicht entgehen!

Mehr Infos unter:
de.shenyun.com

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Layout u. Schlussredaktion: Johann Fleck

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0664/8124220.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:

Demolsky pro Büro - www.demolsky.at und

Kopierinsel GmbH www.kopierinsel.at

Empfänger: